



Elbingsche Anzeigen

von **Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen Sachen.**

83stes Stück. Donnerstag den 23sten October, 1788.

Beschreibung von Derby (in England.)
Ist die Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens. Sie liegt an der Westseite der Derwent, 122 Meilen von London, ist wohlgebauet, wohlhabend und reich. Der Ort ist ein Stapel für die Wolle, die die umliegenden Gegenden liefern. Auch wird hier ein starker Verkehr mit Korn, Malz und vortreflichen Ale getrieben. Vom letztern wird

vieles nach London zu Wasser verschickt, denn die Derwent ist bis zum Trent schiffbar gemacht worden.
Nahe bey dieser Stadt, auf einer Insel in der Derwent, liegen die berühmten Seidenwerke, die auf Kosten und Anleitung des Ritters Thomas Lombe, Aldermanns von London, angelegt wurden; das Modell dazu ward im Jahr 1733 aus Italien gebracht. Am nordlichen Ende sind Wohnzimmer und andere

andere Bequemlichkeiten für eine Familie; nahe daran aber die Werkstätte eines Spinners, die acht holländische Drehmühlen enthält, die durch ein kleines Wasserrad in Bewegung gesetzt werden; viele sind in dem untern und viele in dem obern Stockwerk, nebst einer Gallerie und einem Arbeitszimmer für die Dreher. In diese Werkstätte stößt ein großes Gebäude, fünf Stockwerk hoch und 140 Fuß lang, in welchem die Maschinenwerke zur Bearbeitung der Organzinside auf italienische Art, befindlich sind. Dies ist ein regelmäßiges massives Gebäude, das auf zwölf steinernen Bögen ruhet. Das Maschinenwerk besteht aus acht großen Mühlen zum Spinnen der Seide, und aus vier andern zum Drehen derselben, völlig nach der italienischen Weise eingerichtet. Dieses machen die beyden untern Stockwerke aus; die drey obern aber enthalten viele Maschinen zum Winden der rohen Seide, die sie zu den andern Bearbeitungen geschickt machen. Alle die Werke in den fünf Stockwerken werden auf gleiche Art durch eine zu dem Ende erfundene Feuermaschine erwärmet, und von einem Wasserrad, das 23 Fuß im Durchmesser hält, herumgedrehet. Darin sind nicht weniger als 26586 Räder angebracht, wovon jedes besonders und unabhängig von den andern, aufgehallen werden kann. Alle diese Räder verfertigen 73726 Ellen Seide bey jedem Male, daß das große Rad herumkommt, welches in jeder Minute drey mal geschieht. Am südlichen Ende dieser Gebäude sind geraume Waarenlager und allerley Bequemlichkeiten, nebst einem kleinen Thurm mit einer Glocke, um die Arbeitsleute zusammenzurufen, deren hier gegen dreyhundert Beschäftigung haben.

Diese Maschine ist eine Merkwürdigkeit, die in England nicht ihres gleichen hat; und sie ward von der gesetzgebenden Macht für den Seidenhandel der Nation für so wichtig gehalten, daß sie das Modell derselben von dem Ritter Lombard auf öffentliche Kosten für 14000 Pf. St. erkaufte, um dadurch die Kunst, diese Maschine künftig zu verfertigen, beständig zu erhalten und zu verewigen. Das Modell wird in dem Tower zu London verwahrt, und ist seitdem schon an drey verschiedenen Orten im Reich mit gutem Erfolg, und zum großen Vortheil der einländischen Seidenmanufakturen nachgemacht worden.

Scenen aus dem Leben Josephs.

Fortsetzung.

Dieser Monarch fand eines Abends auf seinem gewöhnlichen Spaziergange ein schönes Mädchen, die fast in Thränen zerfloß. Der Kaiser fragt um die Ursach ihrer Thränen, und erfuhr endlich: Ihr Vater sey der im Kriege gebliebene Hauptmann von ** und habe ihre Mutter ohne alles Vermögen hinterlassen; sie strengt zwar alle Kräfte an, ihrer schon lange kranken Mutter, Pflege und Unterhalt zu verschaffen, aber — und hier weinte sie von neuem.

Kaiser. Haben Sie sich denn noch nicht an den Kaiser gewandt?

Mädchen. Könnten unsere Klagen wohl bis zu seinem Throne dringen? —

Kaiser. Ich bin auch bey Hofe — ich will mit dem Kaiser selbst davon reden; kommen Sie nur morgen aufs Schloß, und fragen Sie nach dem Lieutenant B.

Zur bestimmten Zeit kam das arme Mädchen aufs Schloß. Kaum nannte sie den Namen

Namen von B. als man sie in ein Zimmer führte, wo sie in dem vermeinten Offizier ihren Monarchen erblickte. Vor Erstaunen und Bestürzung aufser sich, steht sie sprachlos da, und wirft sich ihm zu Füßen. „Steht auf meine Tochter!“ sagte der Monarch, und faßte sie freundlich bey der Hand: — „Hier sind drehundert Dukaten für eure Mutter, fünfhundert für eure kindliche Liebe und euer Zutrauen zu mir — und hier für euch beyde eine Anweisung zu einem Jahrgehalt von fünfhundert Thaler.“

Auf einer seiner Reisen durch Ungarn fand er auf dem Felde achtzehn Kinder welche Hungers gestorben waren; — ein erschrecklicher Anblick vor den Monarchen, der seine ganze Seele erschütterte, und um noch mehr ward dieser schreckliche Anblick erhöht, da noch zwölf andere, alles zusammen Brüder, in Gefahr standen, ein gleiches Schicksal zu erfahren. Der gütige Monarch erkundigte sich, was diese Unschuldigen in solch Elend gebracht hätte, und er erfuhr, daß es die Kinder derjenigen Missethäter wären, welche beschuldigt worden sind, daß sie Menschenfleisch gefressen hätten. — Erbarmend sah er sie nochmals an, und voll Heiterkeit sprach er: man lasse diese Kinder nicht die Missethat ihrer Väter tragen! — Er befahl endlich sie nach Wien zu führen. Dort gab er sie unter die Aufsicht der Frau des Gärtners im Augarten, welche etwas von ihrer Sprache

versteht. — Und um ihnen nichts an ihrer Erziehung mangeln zu lassen, damit sie aus ihrer Barbarey gerissen werden, hat der Monarch jährlich 40 Gulden ausgesetzt.

In Wien hatte ein Mann, dessen Einkünfte sich jährlich nur auf 266 Thaler 16 Groschen beliefen, zehn lebende Kinder. Er stellte also dem Kaiser seine Noth vor, und bat um Zulage.

Der Kaiser ging selbst zu diesem Mann, um sich von der Wahrheit der Sache zu überzeugen; wie angenehm ward er aber nicht überrascht, als er statt zehn, eilf Kinder sah. Das eilfte war eine Waise, die der edelmüthige Mann zu sich genommen hatte.

Der Kaiser vermehrte sein Gehalt bis auf tausend Thaler.

Anekdote.

Als der Prinz Eugen in der Nacht Cremona überfiel, bekam der Kapitain Maldonel, ein Frländer, den Marschall von Villaroi gefangen. Dieser sagte:

„Ich bin Villaroi, ich will Ihnen fünfzig tausend Thaler geben, und spreche Ihnen ein Regiment, führen sie mich in die Citadelle.“

Der Kapitain antwortete: „Ich habe dem Kaiser schon lange treu gedient, und werde heute gewiß nicht anfangen, treulos zu seyn.“

Gordon, vom 10ten bis zum 18ten nach Elbing.

Gaiewski, 1 Gefäß Weizen und Gerste. Mündler, 11 Krasten Balken und Stabholz. Szlawski, 3 dito. Rundholz und Pottasche. Wiktorowski, 3 Gefäße Stabholz.

Nach Danzig.

Lokarski, 2 Gefäße rohe Asche und Weizen. Maraczewski, 1 dito.

rohe Asche,

Wechsel-

Wechsel=Cours.		Königsberg, den 20. Octobr. 1788.	
Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	306 1/2 gr.
—	71 —	—	305 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	137 1/2 gr.
—	6 —	—	137 gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	fl. 9 15 gr.
Unrändige dito	=	=	9 3 gr.
Alberts=Thaler rändig	=	=	4 15 1/2
dito alte	=	=	4 13

Wenn Jemand gesonnen die Abgänge von etwa 120 Dachsen, nemlich: das Eingeweide, Köpfe, Füße und Häute für baar Geld zu kaufen, kann sich im Verlag dieser Blätter melden.

Es ist das Haus auf der Neustadt in der Herrngasse sub No. 837. mit 4 Stuben, Küche und Keller, einem Hintergebäude worinnen ein Kuh- und Pferdestall nebst Heuschoppen und einem kleinen Garten aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermietten; Kauflustige belieben sich bey Endesunterschiedenen zu melden.

Petrak.

Künftigen Montag den 27. dieses Monats soll mit der den 20. dieses Monats zu Rathhause angefangenen Bücherauktion ebendasselbst des Morgens um 9 Uhr fortgefahren werden. Wobey den Kauflustigen zur Nachricht dient, daß außer denen in dem gedruckten Verzeichniß angeführten Büchern noch ein starker Vorrath von verschiedenen andern gemeinnützigen und beliebten neuen Büchern ausgebaut werden soll, wovon das Verzeichniß im Auktionstermin nachgesehen werden kann. Elbing, d. 22. Octob. 1788.

Leuchert, Justiz-Commissarius

Heilige Rede bey Einweihung der evangelischen lutherischen Kirche zu Kunzendorf gehalten und den Armen zu Neuteich zum Besten, dem Druck übergeben von Daniel Friedrich Bobrick, Inspector zu Neuteich, ist gebunden zu haben für 9 gr. beym Mätkler Umann.

Die ehemals verwittwete Kopenhagen jetzo verehl. Wischeriskin ist gesonnen, ihr am Wasser sub No. 551 gelegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können es beschen, und sich den 27. October Nachmittags um 2 Uhr bey mir melden.

Leschner, Justiz-Commissarius.

Es wird eine gefezte und der hiesigen Handlung, vorzüglich dem Commission- und Garn-Geschäfte erfahrene Person (von dem eben fremde Sprachen, Kenntnisse nicht verlangt werden) für ein hiesiges Comptoir, der im Fall von Abwesenheit seines Principals allenfalls die Disposition des Comtoirs zu führen im Stande sey, auf sehr annehmliche Bedingungen gesucht. Sollte sich hierzu eine tüchtige Person finden, so wird er gebeten sich schriftlich bey dem Mätkler Kawerau zu melden, und zugleich darin anzuzeigen, wo man in Ansehung seines Charakters und Fähigkeiten sich näher erkundigen könnte. Es wird auch gebeten daß diejenigen welche hierzu nicht die erforderliche Kenntnisse besitzen oder nicht befriedigende Zeugnisse vorzulegen im Stande sind, sich, und dem andern Theile nicht vergebliche Mühe machen.